



Rezension

Ulrike Bartholomäus

Wozu nach den Sternen greifen, wenn man auch chillen kann? Die große Orientierungslosigkeit nach der Schule

Verlag Berlin; 02.04.2019, 304 Seiten (Printausgabe)
Paperback 16,99 € - eBook 14,99 €

ISBN-978-3-8270-1388-0
EAN-978-3-8270-79855

Starthilfe nach dem Abitur, so steht es auf dem Cover des neusten Buches der Wissenschaftsjournalistin *Ulrike Bartholomäus*. Die Autorin thematisiert darin ein gesellschaftliches Massenphänomen, das heutzutage viele Jugendliche nach dem Abi befällt. Statt Durchzustarten lieber erst mal warten, ein Gap-Year nehmen, vorzugsweise in Australien und natürlich zumeist auf Kosten der Eltern. In anderen Fällen wird die horizontale Lage präferiert gemeinsam mit einem überdurchschnittlichen Medienkonsum, was durchaus als Herausforderung für Betroffene und deren Familien betrachtet werden muss. Dazu hat die Journalistin bei Jugendlichen, Eltern, Ärzten und Pädagogen geforscht – und ist selbst mit einer 19-jährigen Tochter Betroffene.

Zum Inhalt

Das Buch ist in drei Teile gegliedert, die zunächst das Phänomen beschreiben (Teil 1 – Die große Orientierungslosigkeit), dann mögliche Gründe aufzeigen (Teil 2 – Die zweite Pubertät) und zuletzt Hinweise für Eltern geben (Teil 3 – Ausweg: Was Eltern tun können). Dabei streift sie Themen wie das Schulsystem G12, Perfektionismus, Digitalisierung, die Undurchsichtige Vielfalt der Studiengänge. Psychische Reifung brauche viel Zeit und die Selbstfindungsphase dauere heute länger an. Daher würden zeitlich begrenzte Auszeiten durchaus Sinn machen.

Generell ist Bartholomäus bemüht, Verständnis für die junge Generation zu schaffen, indem sie wissenschaftliche und sozialhistorische Hintergründe aufzeigt. Sie rät, die elterlichen Erwartungen herunterzufahren, das Helikoptern einzustellen und die Eigenverantwortung zu stärken. Grundsätzlich argumentiert sie faktisch: Aus den meisten Jugendlichen sei mit der Zeit immer noch etwas geworden, nur die wenigsten seien wirklich in durch Medien- oder Drogensucht abgestürzt und in Langzeitarbeitslosigkeit geendet. In solchen Fällen sei Beratung unumgänglich.

Leseempfehlung

Locker und unterhaltsam geschrieben wird hier ein ernstes Thema vorgestellt. Mit manchmal zu vielen Beispielen wird diese besondere Lebensphase dargestellt und mit Zitaten illustriert. Der Ausblick endet versöhnlich und Mut machend. Ein Ratgeber besonders – doch nicht ausschließlich – für Eltern, die ihre Kinder in die Selbstständigkeit entlassen wollen.

Claudia Mohr